

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1965)
Heft: 2

Artikel: Stadtammann der Stadt St. Gallen
Autor: Anderegg, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. E. Anderegg
Stadtammann der Stadt St. Gallen

Liebe Landsleute im Fürstentum Liechtenstein,

Der Einladung der Schweizer-Vereins folgend, möchte ich Ihnen im Nachfolgenden einen knappen Einblick in das Wachstum der Stadt St. Gallen vermitteln. Einen noch besseren Eindruck vom Leben unserer Stadt vermittelt aber natürlich ein persönlicher Besuch, zu dem wir die Landsleute im Fürstentum Liechtenstein recht herzlich willkommen heissen.

St. Gallen befand sich in den 20er und 30er Jahren in einer schweren Wirtschaftskrise, durch welche das gesamte Stadtleben zum Stagnieren gebracht wurde. Die Initiativen und schöpferischen Impulse erlahmten, und die Bevölkerung nahm rasch um über 10'000 Einwohner ab. Erst in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg setzte das Wachstum der Stadt erfreulicherweise wieder ein und steigerte sich lebhaft bis in die jüngste Gegenwart. Diese Aufwärtsentwicklung findet in den folgenden Zahlen ihre deutliche Bestätigung. Noch im Jahre 1950 betrug das gesamte Bauvolumen in der Stadt St. Gallen 22 Mio. Franken. Dieses steigerte sich im Jahre 1955 auf 41 Mio. Franken, um im Jahre 1962 sogar die hohe Summe von 80 Mio. Franken zu erreichen.

Das neue Wachstum hat sich glücklicherweise über alle Lebensgebiete der Stadt ausgedehnt und erfasst nicht nur den Spitalbau, sondern auch den Bau von Wohnquartieren, Strassen, Schulen, Turnhallen, Kirchen und Altersheimen, aber auch Sportanlagen aller Art. Neben den vielen Sparten des Wirtschaftslebens hat sich auch das kulturelle Leben gefestigt und erneuert.

Am Wiederaufstieg der Stadt St. Gallen hat die politische Gemeinde kräftig mitgemacht. Allein in den Jahren 1948 - 64 hat die Stadt ca. 170 Mio. Franken auf den verschiedensten Gebieten investiert. Trotz diesen aussergewöhnlichen Investitionen ist es gelungen, die städtische Verschuldung während dieser langen Zeitspanne auf der Höhe von 25 Mio. Franken zu stabilisieren. Darüber hinaus gelang es, das Steuerklima ganz wesentlich zu verbessern, sank doch der Steuerfuss in den letzten 15 Jahren von 190 % auf 150 %.

In den letzten Jahren hat sich das Tempo der Aufwärtsentwicklung noch einmal verstärkt. Ueberall zeigt sich die Notwendigkeit, neue Ueberbauungsgebiete zu erschliessen. Die alte Abgeschlossenheit der Stadt wird damit durchbrochen, indem die Stadt langsam an ihre Grenzen heran und darüber hinaus wächst. Die sogenannte Regionalpolitik oder die sogenannte interkommunale Zusammenarbeit tritt als ganz neues Aufgabengebiet in das Blickfeld des Interesses.

Immer mehr wandelt sich die Stadt St. Gallen im Zeichen dieses Wachstums zu einem eigentlichen regionalen Zentrum mit neuen Aufgaben und neuen Verpflichtungen. So ist z. B. St. Gallen durch den grossartigen Bau von Spitalanlagen zu einem eigentlichen medizinischen Zentrum aufgestiegen. St. Gallen hat aber auch seinen alten Ruf als Bildungszentrum kräftig erneuern und festigen können. Es sei nur an die geplanten Neubauten für die Gewerbeschule, an die vollendeten Neubauten für die Kantonsschule und vor allen Dingen an den Neubau der Hochschule erinnert. Die Hochschule beherbergt zur Zeit über 1000 Studenten, und ihr Ansehen findet weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung. St. Gallen hat aber auch als Kulturzentrum seine Position

wesentlich vertiefen und festigen können. Es sei hier lediglich an den Neubau des Stadttheaters erinnert, der programmgemäß voranschreitet. Mit der Fertigstellung des Theaterneubaus im Stadtpark wird zweifellos das kulturelle Leben eine neue Aktualisierung erfahren.

Für den neuen Lebenswillen der Stadt St. Gallen zeugt sodann die "OLMA", d.h. die Messe für Land- und Milchwirtschaft, welche alljährlich im Herbst stattfindet und von 250'000 Personen aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland besucht wird.

Mit Genugtuung stellt man deshalb fest, dass die Stadt St. Gallen nach den krisenhaften Jahrzehnten seine Lebenszuversicht und das volle Lebensvertrauen wieder gefunden hat. Ueberall sehen wir heute initiative Menschen am Werk, welche ihre besten Kräfte der Stadtgemeinschaft widmen und die Gallusstadt auf allen Lebensgebieten fruchtbar zur Entfaltung bringen wollen.

19. Jahrhundert ist St.Gallen Mittelpunkt der
Stickerei- und Spitzenindustrie, heute vorerst
eines internationalen Rufes.

Dr. Emil Anderegg
Stadtammann

Seit Monde wie Kotter, Simshack, Bühler u.a. städtischer Rat und zu Weisheit verhülfen, gehört die Stadt St. Gallen zu den Bildungsstätten aus verpflichtenden Tradition. Vispazian und Albinus sind Angehörige der Klostermauern herausgetreten. Heute beherrscht St.Gallen die Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die höhere Textilschule, die Textil- und Modeschule, die Militär-Medizinhochschule, die Verkehrsakademie, die Ostschweizerische Stickfachschule sowie andere Lehranstalten und Institute, darunter das grösste private Institut für Knaben (auf dem Rosenberg).

Dortoben herrscht in den breiten und 30'000 Bäumen säumigen Grünanlagen mit den schönen Parken von Brunnen, den alten Bürgerhäusern mit ihren prachtvollen Erkern und der grosszügigen Klosterkirche ein ruhig gemildigtes Leben. St.Gallen unterhält ein schönes Stadttheater (das älteste Theater der Schweiz), von künstlerischer Rang sowie eine Konzerthalle, Internationale wissenschaftliche und künstlerische Vereinigungen verteilen in der Versammlung von Vorträgen, Konzerten und Kaspermusik. Zuschlagende, OLMA und das jährlich stattfindende Jugendfest sind weitere Höhepunkte in Verarbeitungskunst.

Von St.Gallen aus, den Eltesten und bedeutendsten Textilzentrum, haben um 1910 neue Modeschöpfungen ihren Weg in die Welt angebahnt. Bedeutende Firmen, die in früheren Zeiten die Stickerei zur Blüte brachten, erzeugen noch heute besonders sarte und phantastische Textilien, veredeln neue modische Trends. Als berühmte Muster- und Textilmanufaktur sei die Sammlung Iklé und Jacoby in Industrie- und Gewerbedienst ausser mit Ihren weitverzweigten Betrieben und Spitten.